

DER ÖSTERREICHISCHE INGENIEUR

Internationales Upgrade für einen bewährten Titel

Der österreichische Ingenieurstitel ist in Europa einzigartig. Im Ausland war es deshalb oft schwierig die bei der heimischen Wirtschaft anerkannte und geschätzte Qualifikation richtig zu bewerten. Das Ingenieuresetz 2017 (IngG 2017) schuf die Grundlage für die internationale Anerkennung des Österreichischen Ingenieurs, damit einhergehend aber auch neue Voraussetzungen.

Durch ein im österreichischen IngG 2017 festgelegtes Verfahren werden die Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen von Ingenieurinnen und Ingenieuren nunmehr auf dem Niveau der Stufe 6 des Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR) zertifiziert. Die im österreichischen NQR, einem achtstufigen Raster für Bildungsabschlüsse, angeführten Kriterien entsprechen denen des Europäischen Qualifikationsrahmens. Österreichische Zuordnungen zu einer bestimmten Stufe sind so unmittelbar europaweit vergleichbar. Der Österreichische Ingenieur befindet sich auf dem gleichen Niveau wie der europäische Bachelor. Wer diesen Titel erwerben möchte, muss nun jedoch ein Zertifizierungsverfahren durchlaufen.

„Das klingt weit komplizierter, als es tatsächlich ist“, erklärt der ÖVKT-Young Experte Daniel Kreuzer. Neben einigen Formalitäten, bei denen die prinzipiellen Voraussetzungen geprüft werden, müssen die Aspiranten auf den Titel ein „kollegiales Fachgespräch“ absolvieren. Dabei stellen sie zwei Expert/innen (Zertifizierungskommission) ihrer HTL-Fachrichtung ihre Fachkunde unter Beweis. Ein Kommissionsmitglied kommt aus der Industrie bzw. dem produzierenden Gewerbe, das zweite ist Mitglied eines Lehrkörpers (HTL, Fachhochschule oder Universität). Bestätigt das Fachgespräch, dass der Anwärter/die Anwärterin über die fachlichen Kompetenzen verfügt, stellt die Zertifizierungsstelle die Urkunde aus, mit der die Qualifikationsbezeichnung „Ingenieurin“ bzw. „Ingenieur“ verliehen wird. „Das ist ohne Probleme zu schaffen und sollte keine Hürde für den Erwerb des upgegradeten internati-

onal anerkannten Ingenieurstitels sein“, erklärt Kreuzer, der im November 2018 die Schulung für Fachexperten/innen von Ingenieur-Zertifizierungskommissionen im technischen Bereich gem. IngG 2017 erfolgreich absolviert hat und nun als Fachexperte im Bereich Elektrotechnik/Elektronik für die Sparte Biomedizin und Gesundheitstechnik ins Expertengremium einer Zertifizierungsorganisation aufgenommen wurde. Der Zeitpunkt der Antragstellung richtet sich nach den jeweiligen Bildungsvoraussetzungen:

- Mit einer HTL-Reife- und Diplomprüfung stellen Interessenten ihren Antrag, nachdem sie eine mindestens dreijährige, durchschnittlich mindestens 20 Wochenstunden umfassende, facheinschlägige Berufspraxis absolviert haben.

- Mit einem ausländischen Bildungsabschluss, der einem HTL-Abschluss gleichwertig ist, stellen Interessenten den Antrag mit derselben beruflichen Praxis.
- Mit einer Reifeprüfung und dem Abschluss einer Werkmeisterschule oder einer Bauhandwerkerschule beziehungsweise bestimmten Meister- und Befähigungsprüfungen stellen Interessenten den Antrag, wenn sie eine mindestens sechsjährige, durchschnittlich mindestens 20 Wochenstunden umfassende, facheinschlägige Berufspraxis vorweisen können.

Insbesondere Jung-Ingenieure und alle, die es werden möchten, sollten sich diese Möglichkeit zur Stärkung ihrer Position auf dem Arbeitsmarkt nicht entgehen lassen, rät Kreuzer. Der geringfügige Mehraufwand werde mit einem international anerkannten Titel belohnt. Bisher reichte zum Führen des Ingenieurtitels der Nachweis des entsprechenden Bildungsabschlusses und der geforderten Berufspraxis. Dieser Titel bleibt natürlich erhalten, hat aber nicht die internationale Anerkennung des neuen Österreichischen Ingenieurs. ■

Maria Thalmayr
Freie Journalistin

Wie und wo?

- Unter www.ing-zertifizierung.at steht Ihnen ein elektronisches Antragsformular zur Verfügung.
- Die Zertifizierungstaxe beträgt derzeit 379 Euro.
- Zertifizierungsstellen sind:
+ TÜV AUSTRIA AKADEMIE GMBH
+ WKO Wirtschaftskammer Österreich
+ BFI Berufsförderungsinstitut Österreich
+ STB-Austria e. U.



V.i.S.d.P. für den ÖVKT
Martin Krammer, Präsident:
office@oevkt.at